

Graf Heinrich von Werdenberg-Sargans zu Va-  
áuz verkauft einigen Walsern vom Triesenberg die Alpe, die  
man « Gusch und Gusch-Fiel» nennt, als Erblehen für 17 Schil-  
ling Pfennige Konstanzer Münze jährlichen Zinses, der an den herr-  
schaftlichen Hof in Eschen abgeführt werden muss.

Ich Graf Heinrich von Werdenberg von Sargans<sup>1</sup>,  
Graf Hartmudus<sup>2, a</sup> seeligen Sohn, Kuntt<sup>b</sup> und vergich<sup>c</sup> offentlich  
an diessem<sup>d</sup> Brieff, allan den, die / ihn ansehen oder hören lessen,  
das ich mit Gueter Vorbetrachtung, darzu/ nach Guten<sup>e</sup> rath meiner  
Amplüt, verlichen<sup>f</sup> han und verlich mit diesem Brieff<sup>d</sup> / ze einem  
rechten Erblichen nach Erblichensrecht dissen nachbenannten Wals-  
sern<sup>g</sup> / des Ersten Hanss von Gussbrunnen<sup>3</sup> und Hanssen,  
Claussen<sup>h</sup> sohn, von Guten Alp<sup>4</sup>, Han-/ssen stöss  
und Jacken, seinem brueder vnd Petter stös<sup>5</sup> vnd Petter  
schaller<sup>6</sup>, Jaken<sup>i</sup> / Wibin stössen söhn vnd allen ihren  
Erban, ob sej nit werint: Ain Alp, die man/Nembt Gusch<sup>7</sup> vnd  
Gusch-Fiel<sup>8</sup>, stossen oben an die Alp, die man Nembt Gamp<sup>9</sup>-/  
vnd Neba zu an das theil, das Schann Khaufft hand,<sup>10</sup> von denen  
von Frastanz vnd/herab an den Sammüenen,<sup>11</sup> die Jetz Ge-  
nampten Alpen mit Grund, mit Grat, / mit steg, mit weeg, mit Holtz,  
mit Feld, mit Wunn, mit Waid, mit Wassen / mit Zweig, mit Wasser,  
mit Wasserflüssen, darzu mit allen rechten, nuzen, und /  
Gewohnheiten, mit aller der Zugehört, als auch ihre Vordern, die  
selben Alpen / Jnne gehabt und genossen hand, ohngeuert.<sup>k</sup> Han ich  
ihnen vnd ihren Erben / verlichen ze einem rechten Erb-Lehen nach  
Erblichens recht, also mit solchen / Gedingen vnd Beschaidenheit, das  
si und al ihr Erben mir und meinen Er-/ben davon zu rechten Zeit  
Geben vnd Richten sond, Jährlich vnd alle Jahr / Auf Sant Martinstag  
sibenzechen schillig Pfening Guter und gemeiner Con-/stanzer Münz  
nach zinssen recht ohn alles Verziehung und ohn alle Gevert, / und  
wen vnd wellens Jahr<sup>l</sup> sei oder ihr Erben ob sei nüt werind, mir vnd /  
Meinen Erben den Zinss vnd ales Jährlich vnd alle Jahr nit richtent

Auff Sant/ Martis tag als vorschriben<sup>m</sup> stat, so ist mir vnd Meinen Erban,<sup>n</sup> die obgenamp-/ten (Alp)<sup>o</sup> mit aller Zughördt, vnd mit dem Zinss<sup>p</sup> des selbigen Jahrs zinssfälilg wor-/den, vnd wider zu Aigen gefallen, ohn ale wider red vnd ohn alle<sup>u</sup> geuert. / Ess ist auch sonderlich beredt, das sei vnd Jhr Erben den zinss in den hoff gen // E s c h e n <sup>12</sup> richten sond, als vnsser herr sitt vnd gewöhnlich gewesen<sup>r</sup> ist, on-/geuert, vnd sol mir das an meinem Zinss als vor ist beschaiden, enkain / Minderung Bringen ohne alle geuert; sei vnd ihr Erben hand auch Ge-/walt ihre recht an der genampten Alp füro ze versetzen, vnd zu ver Kauf / fen, Wan sie wend, ob sie zu noth bedärffen on geuert, vnd doch mit solcher / Beschaidenheit, das mir vnd meinen Erben Alwegen sei Recht Behalten si-/gend, on alle Geuert, als vorgeschriben<sup>s</sup> steth.

Jch vnd al mein Erben sond auch ihro vnd Jhren Erben Gut vnd Getreuw / weren<sup>l</sup> sein, nach dem rechten vnd<sup>u</sup> obgenampten Alpen, vnd auch um<sup>v</sup> / Erblichen als vor ist Beschaiden, wann<sup>v</sup> vnd wie sie das Jmmer bedarff o-/dêr nothdürftig werden an Geistlichen oder Weltlichen recht, das ich für / mich vnd Meine Erban<sup>w</sup> gelaubt han mit Gutten<sup>x</sup> träuen on alle Geuert. De-/ren vorgeschriben<sup>s</sup> ding vnd geding aller zu wahrer urkhundt vnd ganzer / stetter sicherheit, Gib ich ihnen vnd Jhren Erben vnd nachkommen dissen / Brieff Besigleten mit meinem Aigen angehenkhten Jnsigel, diss Beschach/ und ist auch der Brieff zu V e l d - K i r c h Geben an Sant thomas Abent des heili-/gen Zwölf<sup>z</sup> Botten, vor Wienacht in dem Jahr, daman zällt von Christus Ge-/burt Dreizechen hundert und sibenziger<sup>w</sup> Jar, darnach im ersten Jahr.

### *Übersetzung*

Ich, Graf Heinrich von Werdenberg-Sargans,<sup>1</sup> der Sohn Graf Hartmanns<sup>2</sup> selig, bekenne öffentlich mit diesem Brief allen denen, die ihn lesen oder lesen hören, dass ich nach guter Überlegung und dazu nach gutem Rat meiner Amtsleute eine Alp, die man Guschg<sup>7</sup> und Guschgfiel<sup>8</sup> nennt, den nachstehenden Walsern kraft dieses Briefes zu einem rechten Erblehen nach Erblehensrecht übergebe. Die Belehnten sind: Hans von Gussbrunnen<sup>3</sup> und Hans, des Klausen Sohn von Gurtenalp<sup>4</sup>, Hans Stöss und Jakob, sein Bruder,

und Peter Stöss<sup>5</sup> und Peter Schaller,<sup>6</sup> Jakob Stössens Frauen Söhne und all ihre Erben, wenn die Genannten nicht mehr leben. Die Alp Guschg<sup>7</sup> und Guschgfel<sup>8</sup> stosst oben an die Alp Gamp<sup>9</sup> und nebenzu an den Teil, den Schaan von denen von Frastanz gekauft hat,<sup>10</sup> und herab an die Samina.<sup>11</sup> Die eben genannte Alp habe ich ihnen und ihren Erben mit Grund, mit Grat, mit Steg, mit Weg, mit Holz, mit Feld, mit Wiesland, mit Weide, mit Rasen, mit Zweig, mit Wasser, mit Wasserflüssen, dazu mit allen Rechten, Nutzen und Gewohnheiten, mit allem Dazugehörendem, so wie ihre Vorfahren diese Alpe inne und genossen hatten, ohne Gefährdung verliehen als ein rechtes Erblehen nach Erblehensrecht. Ich habe die Alp übergeben mit der Bedingung und dem Bescheid, dass die Käufer und alle ihre Erben mir und meinen Erben dafür rechtzeitig, alljährlich auf St. Martins-Tag, 17 Schilling Pfennige guter und gemeiner Konstanzer Münze, gemäss dem Zinsrecht, ohne Verzug und ohne alle Gefährdung geben und entrichten sollen. Und wenn die Käufer, und wenn sie nicht mehr leben, ihre Erben an irgendeinem Jahr mir und meinen Erben den ganzen Zins jährlich nicht auf St. Martins-Tag, wie oben geschrieben steht, entrichten würden, so ist mir und meinen Erben die genannte Alp mit allem Zugehörendem und mit dem Zins desselbigen Jahres zinsfällig und wieder zu eigen geworden, ohne alle Widerred und ohne alle Gefährdung. Es ist auch eigens vereinbart worden, dass die Käufer und ihre Erben den Zins an den Hof in Eschen<sup>12</sup> entrichten sollen, wie es bisher Sitte und Gewohnheit gewesen ist, ohne Gefährdung; deswegen soll mir von meinem Zins, wie oben beschieden ist, nichts abgezogen werden, ohne alle Gefährdung. Die Käufer und ihre Erben haben auch die Vollmacht, ihre Rechte an der genannten Alp weiter zu versetzen und zu verkaufen, wann sie wollen und wenn sie das aus Not tun müssten, ohne Gefährdung, doch unter der Bedingung, dass mir und meinen Erben jederzeit das Recht gewahrt bleibt, ohne alle Gefährdung, wie oben geschrieben steht.

Ich und alle meine Erben sind auch ihre und ihren Erben gute und getreue Gewährsleute bei Prozessen um die genannte Alp und um des vorgenannten Erblehens wegen, wann und wie das immer notwendig sein wird vor geistlichen oder weltlichen Gerichten. Das habe ich für mich und meine Erben in guten Treuen gelobt, ohne jede Gefährdung. Aller genannter Rechtsgeschäfte und feierlicher Abmachun-

gen zu wahrer Urkund und ganzer und steter Sicherheit gebe ich den Käufern und ihren Erben und Nachkommen diesen mit meinem eigenen, angehängten Siegel besiegelten Brief. Dies geschah in Feldkirch, und auch der Brief wurde in Feldkirch gegeben, am Abend vor dem Fest des heiligen Apostels Thomas, vor Weihnachten in dem Jahr 1371 nach Christi Geburt.

*Abschrift: Gemeindecarchiv Balzers, «Gemeinds-Marken-Buch». Urkunden-Abschriftenband von Johann Bapt. Vogt, Lehrer, aus dem Jahre 1841. 46 × 30 cm, fol. 63. (Vgl. die Ausführungen zur Archivgeschichte in diesem Band). «Ein und zwanzigster Brief / Dieser Brief, der im uralten Archiv zu Schaan vorgefunden wurde, enthält ei - /nige Rechtsamen, welche sich auf die Alpen Guschg und Guschgfiel beziehen und / schreibt sich her vom Jahre / 1371». Dann folgt die Abschrift des Briefes. — Eine zweite Abschrift befand sich im ehemaligen Schlossarchiv: «Copia Lehenbriefs denn Walssern Gúsch und Gúschgefiel / de anno 1371. Zünss 17 fl». Eintrag im «Repertorium der im Hochfürstlichen Schloss / Hohen Lichtensteinischen Archiv Befindlichen Documenten, Acten, undt schrifften». II. 30.*

*Druck: JbL. 1902, 125 ff. (Büchel).*

*Regesten: KB. 260; JbL. 1908, 109 (Schädler); Klenze v., 13 (zum Teil irrige Interpretation und falsche Wiedergabe).*

*Literatur: JbL. 1902, 125, 127, 160, 162 ff., 174, 185 ff. (Büchel); JbL. 1906, 65 (Urbar); JbL. 1909, 106 f. (Büchel); JbL. 1924, 77 ff. (Büchel); JbL. 1935, 13 (Diebold).*

*Zur Abschrift: Ursprünglich gehörten die Alpen Guschg und Guschgfiel zum Kirchspiel Frastanz in der Herrschaft Sonnenberg, die seit 1342 Mai 3. zur Grafschaft Vaduz gehörte, wie das auch aus der Bestätigung der Teilungsurkunde von 1355 Mai 21. erhellt (LUB. I/1, 207 ff.; LUB. I/3, 138 ff.). Von Frastanz aus bestand die Zufahrtsmöglichkeit zur Alp. So hatten die Frastanzer das Alpgebiet von Guschg und Guschgfiel zu Lehen und verkauften einen Teil ihrer Rechte an die Schaaner (vgl. die Urkunde von 1361 April 20. in diesem Band). Den übrigen Teil vom alten Guschg erwarben 1371 Dezember 20. einige Walser am Triesnerberg, wie die vorliegende Urkunde zeigt. Dabei handelt es sich um das heutige Gúschgle (auch Walser-Guschg) und Guschgfiel und (sehr wahrscheinlich auch) um die Matta-Alp. Die Alpe Gúschgle erstand zwischen 1507 und 1562 die Alpgenossenschaft Mäls (JbL. 1902, 127 (Büchel); JbL. 1924, 80 (Büchel). Guschgfiel aber erhielten wieder die Frastanzer. Danach besaßen zu Ende des 16. Jahrhunderts und im 17. Jahrhundert die Schaaner Guschg (seit 1361), die Mälser Gúschgle (vor 1562) und die Frastanzer Guschgfiel.*

Im Jahre 1651 Juni 15. lösten die Mälser den an die St. Florins-Kapelle in Vaduz jährlich zu leistenden Zins, (der nicht mehr in den herrschaftlichen Hof nach Eschen entrichtet werden musste, sondern an die gräfliche St. Florinspfründe abgegeben wurde), mit 17 Pfund ab, bemerkten aber nicht, dass dies Zins für Kapital war, das auch auf der Alp Guschgfiel gelastet hatte, (vgl. JbL. 1924, 80, Büchel).

Zudem waren die Besitzverhältnisse auf der Frastanzer Alpe Guschgfiel durch Teilverkäufe von Alpgelände und Kuhrechten kompliziert. Matta, ein Teil von Guschgfiel, kam in den Besitz der Familie Matt in Frastanz, (daher der Name «Matta, Matta-Alp»). Die Familie Matt löste ihren Zins an die St. Florinskapelle in Vaduz 1610, Mai 13. ordnungsgemäss ab.

Den Mälsern wurde erst nach 42 Jahren bewusst (1693), dass sie mit eigenem Geld den Frastanzern ihre Alp Guschgfiel abgelöst hatten, ohne dafür je etwas erhalten zu haben. Die kaiserliche Administration machte die unglücklichen Mälser beim Überprüfen des gräflichen Vermögens derer von Hohenems auf das Missverhältnis aufmerksam. Nun begann der Streit; er dauerte Jahre. Mahnungen, unbesuchte Verhörtage seitens der Frastanzer, Klage vor dem Landgericht Rankweil und vergebliche Schlichtungsversuche lösten sich ab. Schliesslich verlor Frastanz den Prozess. Aber die Anstände dauerten bis 1704 (Juni 9.) an. An diesem Datum verkauften die Leute von Frastanz und andere Alpgenossen den Mälsern 40 Kuhweiden «samt Sennentum, Hütten, Schirm und all ander Zugehördt» um 894 fl. Den übrigen Teil von Guschgfiel verkauften die Frastanzer später den Balzern, denen später wahrscheinlich die Mälser Genossenschaft auch ihre 40 Kuhrechte abgetreten hat.

Damit ist auch aufgezeigt, weshalb man die Urkunden über den Kauf der Alpen Guschg und Guschgfiel im Gemeindearchiv Balzers archivierte. Das Original der Urkunde wurde zusammen mit anderen Urkunden beim Dorfbrand von Balzers (1795 Oktober 22.) ein Raub der Flammen (JbL. 1924, 7, Büchel; JbL. 1918, 71.f., Büchel; JbL. 1935, 34 Anmerk. 38, Diebold).

- a «Hartcmdus», Fehlleseung des Copisten Johann Bapt. Vogt (1841); Büchel vermutet «Hartmudus».
- b Büchel liest «Kunt».
- c " " «wergich».
- d " " «diesen».
- e " " «Gutem».
- f " " «verliehen».
- g " " «Walsern».
- h " " «Klausen».
- i " " «Jacken».
- k " " «ohngevert».
- l " " «Jahr».
- m " " «vorgeschriben».
- n " " «Erben».

<i>o</i>	ergänzt durch Büchel.
<i>p</i>	Büchel liest «Zins».
<i>q</i>	«    »   «ale».
<i>r</i>	«    »   «gewesen».
<i>s</i>	«    »   «vorgeschrieben».
<i>t</i>	«    »   «wären».
<i>u</i>	«    »   «umb».
<i>v</i>	fehlt bei Büchel.
<i>w</i>	Büchel liest «Erben».
<i>x</i>	«    »   «Guten».
<i>y</i>	«    »   «wan».
<i>z</i>	«    »   «Zwölf».
<i>a'</i>	«    »   «sibenzigen».

- 1 Heinrich V. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz (ca. 1355 – 1397); vgl. JbL. 1935, 3 ff. (Diebolder, mit weiterer Literatur); zu den Urkunden Heinrich V. vgl. LUB. I/1, 551; LUB. I/2, 459 (Register). Vgl. Anmerkung 4 der Urkunde von 1389 August 22.
- 2 Hartmann III. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz (1313 – 1353), Vater Heinrich V.; vgl. die Urkunden LUB. I/1, 551; LUB. I/2, 459 (Register).
- 3 Hanss von Gussbrunnen, weiter nicht erwähnt; eventuell im Zusammenhang mit dem Flurnamen «Gusshalden» in Triesen, Flur. VII, vgl. JbL. 1911, 50 (Ospelt); JbL. 1902, 115 (Büchel).
- 4 Guten Alp, identisch mit Gurtenalp, dem heutigen Gnalp auf Triesenberg, vgl. die Urkunde von 1355 Oktober 29. Anmerk. 5; Urkunde von 1406 Anmerk. 11 in diesem Band; JbL. 1911, 47 (Ospelt); JbL. 1902, 18, 19, 22, 115, 162, 227 (Büchel). Die Form des Namens variiert: Gurttenalp (1355), Guten Alp (1371), Gurtenalp (1406), Gatnalp, Curtinalp (1414), Curtinall, Gurtinalp, Curtinalp (1416), Gurtenalp (1419). – «Hans» ist vielleicht identisch mit dem später erwähnten «Grossen Hans», vgl. LUB. I/3, 191 f., sowie die Urkunden von 1414 Okt. 13. Anmerk. 2, 5; 1416 Okt. 10. Anmerk. 4.
- 5 Stöss, Triesenberger-Geschlecht, vgl. LUB. I/1, 471; JbL. 1902, 115, 127 (Büchel); JbL. 1939, 111 (Ospelt); vgl. Anmerk. 17 der Urkunde von 1335 Oktober 19.
- 6 Schaller, Wallisergeschlecht, JbL. 1902, 115, 125 (Büchel); JbL. 1939, 107 (Ospelt). Das Geschlecht könnte im Zusammenhang stehen mit «Schall», einer Wallisersiedlung oberhalb Almen im Domleschg, Planta-Schoria, Rätisches Namenbuch, S. XLIII.
- 7 Gusch, Guschg, vgl. die Anmerk. 6 in der Urkunde von 1361 April 20.; es handelt sich hier um das heutige Güşggle (Walserguschg); Vgl. Klenze v., 13; JbL. 1902, 127 (Büchel); JbL. 1910, 171 (Fischer); JbL. 1911, 126 (Ospelt); JbL. 1924, 79 (Büchel).
- 8 Gusch – Fiel, Guschgfiel, Literatur wie Anmerk. 7.

- 9 *Gamp im benachbarten Vorarlberg.*
- 10 *Vgl. die Urkunde von 1361 April 20. in diesem Band.*
- 11 *Sammünen, Saminen (um 1355; Urk. in diesem Band); Samina (1515/16, 1680; Samynenbach (1516) Samünenbach (1634); JbL. 1911, 134 (Ospelt); JbL. 1902, 123, 190 (Büchel).*
- 12 *Zu den verschiedenen Höfen in Eschen vgl. Schaffhauser E., Liechtensteins Eschnerberg, St. Gallen 1959, 31 ff., 37 ff., 129 f.; Besitzverhältnisse: Vgl. LUB. I/1, 257 f.; JbL. 1920, 16 ff. (Büchel). — Der Alpzens wurde später (nach 1395) zur Dotierung der St. Florinspfründe verwendet. Im Stiftungsbrief heisst es: «Jtem reditus decem librarum denariorum Constantiensis monetae de Nendlen, et de monte Triszen, ac de alpinis dandis denarijs conductus vulgariter, Gelaits Pfening . . .», LUB. I/1, 362; JbL. 1924, 79 (Büchel).*
15. *Feldkirch, 1376 April 26.*

Graf Rudolf von Montfort verkauft dem Kloster St. Johann im Toggenburg zwei Wiesen und die dazwischen liegende Au «enhalb dem rin» um 120 Pfund.

Wir Grä f R u d o l f v o n M o n t f o r t <sup>1</sup> herr z e v e l t k i r c h k ü n -  
dent vnd vergehent offentlich an disen brief allen den die in an sehent /  
oder hörent lesen dz wir mit gûter vorbetrachtung nâh raut<sup>2</sup> vnser fründ  
vnd erben ze den ziten<sup>b</sup> vnd tagen do wir es / mit dem rehten<sup>c</sup> wol  
getûn<sup>d</sup>, mochtent habint geben ze kouffent reht<sup>e</sup> redlich vnd aigenlich  
ains stâten vnd ewigen / koufs den erwirdigen. gaistlichen herren. dem  
apt<sup>2</sup> vnd dem couent<sup>e</sup> gemainlich dez gotzhus ze s a n t j o h a n s .  
s a n t / b e n e d i c t e n o r d e n s v n d a l l e n i r e n n â h k o m e n , v n s e r a i g e n  
wisen gelegen enhalb<sup>f</sup> dem r i n . D ú w i l o n t h a n s e n a m m a n s <sup>3</sup>  
seligen / waz die vndern vnd die obern wisan vnd stosset dú vnder wis  
obnan an c l a u s e n s m i t z w i s e n v n d a n r o t e n b e r g s <sup>g</sup> v n d /  
d e r s t a i n h û w e l <sup>h 4</sup> w i s e n v n d d ú o b e r w i s s t o s s e t a n b e r l i  
s p a n g o l f s v n d a n f r i k k e n k e l l e r s <sup>5</sup> w i s e n v n d a n d e n g i e s -  
s e n <sup>6</sup> z ú d e r / s e l b e n w i s g e h ö r t o c h d ú ö w <sup>7</sup> d ú z w i s c h e n t d e r s e l b e n  
wisen vnd dem giessen<sup>6</sup> gelegen ist, diss obgenanten wisan mit  
gründ / mit grät mit steg mit weg mit holtz mit veld mit wunn mit waid  
mit allen rehten<sup>c</sup> nützen vnd gewonhaiten / vnd mit allen zú gehörd